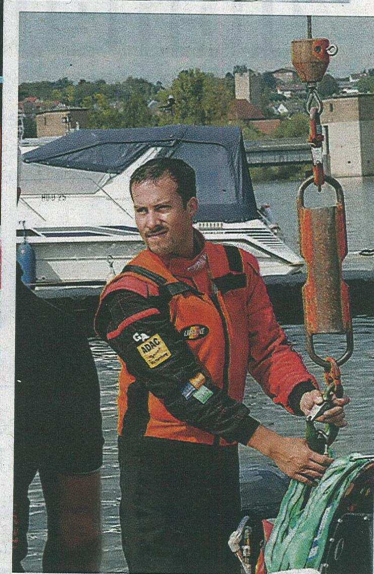


Bondorfer „Familienunternehmen“ in Lauffen am Neckar: Vater Ralf Wiese reicht dem Sohnnemann das Steuer (links), rechts unten macht Patrick Wiese den Kran fest  
GB-Fotos: Drechsel/Rennbootarchiv



# Der Vater fungiert als „Radio-Man“

**Motorsport:** Patrick Wiese aus Bondorf sichert sich in Lauffen/Neckar Rang drei der DM-Wertung

Mit Vollgas ist Motorbootrennfahrer Patrick Wiese in diesem Jahr als Newcomer in der Formel 4-s gestartet. Vor dem entscheidenden Rennen am Wochenende in Lauffen am Neckar lag der Bondorfer in der Gesamtwertung der DM auf dem vierten Platz.

VON SASKIA DRECHSEL

Vier Wertungspunkte betrug der Abstand auf die Podiumsringe. Im letzten Wettbewerb der Saison standen zwei Sprintrennen, die gemeinsam gewertet werden, und ein Hauptrennen an. Schon im Qualifying zeigte Patrick Wiese sein Können und sicherte sich den vierten Startplatz. „So gut war ich in diesem Jahr noch nie“, wertete der 23-Jährige die Platzierung als gutes Omen für den weiteren Rennverlauf. In den beiden Sprintrennen verpasste er punktgleich mit dem Drittplatzierten nur knapp den Bronzerang. Das Hauptrennen über 20 Runden schloss Wiese mit dem fünften Platz ab.

Entgegen aller Erwartungen schaffte es Patrick Wiese deswegen auf den dritten Platz in der Gesamtwertung der deutschen Meisterschaften. „Wir hätten das in seinem ersten Jahr in dieser Klasse nie erwartet, das hat uns alle riesig gefreut“, sagt Petra Wiese, Mutter und Coach des Rennbootfahrers. Nur Manuel Saueressig und Adrian Maniewski konnten 2011 mehr Punkte

sammeln als der Bondorfer. Nun bleiben Patrick Wiese einige Monate, bis es im April wieder losgeht mit der Formel 4-s. In Weiswasser, nahe der polnischen Grenze, findet das erste Rennen statt, das gleichzeitig auch die Weltmeisterschaft ist.

Bei allem Erfolg, hat der Bondorfer eine gesunde Einstellung zu seinen Leistungen. „Ich lasse mich einfach überraschen und fahre so gut ich kann. Sobald man zu verbissen und hektisch fährt, geht sowieso etwas schief“, sagt er. Und mit dieser Taktik hat sich Patrick Wiese in seiner ersten Saison in der Formel 4-s gut geschlagen: Bei der EM in Polen belegte Wiese einen sensationellen vierten Platz, bei der WM in Berlin vor zwei Wochen, die auch zu den sechs Rennen umfassenden deutschen Meisterschaften zählen, kostete ihm ein Unfall wichtige Punkte.

Die zurückliegende Saison ist dennoch ein großer Erfolg für Patrick Wiese, der für das selbst gegründete PW Racing Team startet. Wo andere extra Motor-Experten benötigen, um Schäden am Rennboot zu beheben, machte Wiese von Beginn an alles selbst. „Ich schraube eben gerne und repariere alles allein“, erklärt der gelernte Metallwerker, der sich sein gesamtes Wissen angeeignet hat.

In Lauffen gab es wieder einiges zu tun. So lief der Motor beim Zeittraining heiß. Kurzerhand baute der 23-Jährige vor sei-

nem nächsten Rennen das Getriebe aus, der eingelagerte Dreck hatte dem Motor zugesetzt. Doch das half nichts. Das Problem blieb und so musste Patrick Wiese samstagsabends auch noch den Thermostat ausbauen. Doch auch am nächsten Tag kosteten die technischen Probleme dem Hobby-Mechaniker wichtige Sekunden.

Sogar der Posten des Managers bleibt in der Familie. Vater Ralf Wiese hilft seinem Sohn, wo er kann und übernimmt auch den wichtigen Posten des „Radio-Man“.

„Er ist mit vier Monaten das erste Mal Boot gefahren“

Petra Wiese

Patrick Wiese: „Mein Vater sagt mir über Funk, wohin ich fahren muss, denn wenn man um die Kurven geht, sieht man fast nichts. Während dem Fahren muss man dann schauen, dass man nicht hinter seinen Gegner herfährt, sondern ins ruhige Wasser kommt.“ Gerade die Geschwindigkeit ist es, die den Bondorfer an seinem Sport so fasziniert. Mit bis zu 140 Kilometern pro Stunde düst er in seinem Rennboot über das Wasser. „Der Krach, das Adrenalin, die Geschwindigkeit, das ist das Tolle beim Motorbootfahren.“

Im Oktober 2007 war Patrick Wiese als Zuschauer zum ersten Mal beim Motorbootrennen in Lauffen live vor Ort und sofort von der Atmosphäre begeistert. „Ich war hin und weg und habe gedacht: Das muss ich fahren“, blickt der 23-Jährige zurück. Kein Wunder, schließlich ist Wiese

seit Kindesbeinen auf Booten unterwegs. „Er ist mit vier Monaten das erste Mal Boot gefahren und quasi damit aufgewachsen“, erzählt Petra Wiese. Mit acht Jahren fuhr der Bondorfer bereits Rennen im Bootsrlalom und kann deswegen auf große Erfahrung zurückblicken.

Im letzten Jahr belegte der Rennbootfahrer den dritten Platz in der Gesamtwertung und ließ als Lokalmatador in Lauffen alle Konkurrenten hinter sich. Nun ist Wiese in der Formel 4-s gut angekommen: In Lauffen herrschte ein geschäftiges Treiben. Nach einigen Runden im Zeittraining musste das Boot von Patrick Wiese mit einem riesigen Kran aus dem Wasser gehievt werden. Weiter hinten im Fahrerlager, wo sich die Sportler mit Zelten gut eingerichtet haben, untersuchte er sofort das Boot auf Schäden. Wenig später steht eine von vielen Besprechungen an, die Elektrik der Boote der drei Führenden wird ausgetauscht, um Manipulationen an den Geschwindigkeitsleistungen auszuschließen. „Da gab es in letzter Zeit einige Unruhen, weil die Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den Booten doch sehr hoch war“, erklärt Patrick Wiese. Dabei bräuchte die Rennbootzene doch gerade jetzt positive Schlagzeilen und mehr Aufmerksamkeit. „Die meisten Leute kennen unsere Sportart gar nicht und können sich nichts darunter vorstellen“, meint Wiese. Bei Vater und Mutter Wiese ist dies nicht der Fall, sie begleiten ihren Sohn bei jedem Rennen. „Andere gehen in den Zoo, wir gehen zu Motorbootrennen“, beschreibt Petra Wiese die etwas anderen Familienausflüge.